



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Familienzentrum Sternenland
Brüggen-Bracht**



Sternenland

DRK Kindertagesstätte



KONZEPTION

Unsere Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte



• Vorwort des Trägers	3
• Leitbild des Deutschen Roten Kreuz	4
• Wir über uns	5
• Entstehung der Einrichtung	7
• Rotkreuzgrundsätze und ihre Beziehung zur Pädagogik	9
• Kinderbildungsgesetz (KiBiz)	10
• Bildungsbereiche / Bildungsgrundsätze	11
• Pädagogische Arbeit	18
• Unsere pädagogische Arbeit mit unter dreijährigen Kindern	19
• Familienzentrum NRW	23
• Partizipation	25
• Erziehungspartnerschaft und Elternbeteiligung	27
• Kindliche Sexualität und Schutzkonzepte	28
• Kooperationen	29
• Diverses / Kurzkonzept Dependance Bracht Marktstr.	30



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Im Sinne des Roten Kreuzes zu handeln ist unser beständiges Anliegen.

Viele tausend Menschen in Deutschland und der ganzen Welt beweisen durch ihr Tun jeden Tag, was es heißt, die Grundsätze des Roten Kreuzes zu verwirklichen.

In unseren Familienzentren und Kindertageseinrichtungen im Kreis Viersen haben wir das Ziel, junge Menschen im Sinne dieser Grundsätze zu bilden und zu erziehen. Es ist eine große Aufgabe, erreichen zu wollen, dass Menschen friedfertig, in gegenseitiger Anerkennung und Toleranz miteinander leben können – das, was wir Menschlichkeit nennen.

Diesen Weg einzuschlagen heißt: Mit viel Geduld und pädagogischem Können vor zu gehen und dabei zu wissen, dass Erziehung keine Sache ist, die von heute auf morgen sichtbare Früchte trägt. Es heißt vielmehr einen langen Atem zu haben und in die Zukunft zu investieren.

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten viele Erzieherinnen und auch Erzieher täglich diesem Ziel entgegen und tun so einen wesentlichen Dienst in der Sache des Roten Kreuzes.

Wir als Träger wünschen uns, dass durch die langfristige Erziehungs- und Bildungsarbeit die Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen, ein wichtiges Rüstzeug für das Leben mitbekommen und als Erwachsene im Sinne unserer Grundsätze handeln.

Wenn wir das erreichen, dann haben wir jungen Menschen, aber auch ihren Familien, Hilfen gegeben, in unser humanitäres Gedankengut hineinzuwachsen. Durch die Arbeit unserer Einrichtungen sollen die Grundsätze des Roten Kreuzes lebendig gehalten und weitergetragen werden.

Für das Deutsche Rote Kreuz ist die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen inzwischen ein Hauptaufgabenfeld geworden. In unserem DRK-Kreisverband Viersen widmen wir uns dieser wichtigen Aufgabe mit Verantwortung. Kleinkind- und Elementarpädagogik sind inzwischen feste Bestandteile in unserem DRK-Kreisverband geworden. Wir stellen uns bewusst dieser gesellschaftlichen Aufgabe in unseren neun Kindertageseinrichtungen, die eine bedeutsame Rolle im kommunalen Gemeinwesen spielen. Einige unserer Einrichtungen haben sich zu Familienzentren weiterentwickelt. Die fortschreitende gesellschaftliche Veränderung verlangt adäquate Lösungen.

Bewusst nehmen wir uns der Herausforderung an und entwickeln dieses Hauptaufgabenfeld weiter: In den Bereichen Partizipation, Inklusion, anwaltschaftliche Vertretung von Kindern, Bildung und Teilhabe leistet das DRK innovative und zielführende Arbeit. Diesen Herausforderungen stellen wir uns mit viel Engagement in unseren Kindertageseinrichtungen im Kreis Viersen. Immer in dem Bewusstsein, dass unseren Kindern die Zukunft gehört und den Haupt- und Ehrenamtlichen in diesem Arbeitsbereich unser Vertrauen und unsere Anerkennung in die geleistete Arbeit zugesichert ist.

Thomas Goßen
Vorsitzender

Detlef Blank
Kreisgeschäftsführer



Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.



1. Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

2. Die unparteiische Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

3. Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

4. Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.



5. Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

6. Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

7. Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

Wir über uns



Wenn die Kinder klein sind, gib' ihnen Wurzeln.

Wenn sie groß sind, gib' ihnen Flügel!

Die Kindertagesstätte ist in der Regel die erste Institution, der Eltern ihre Kinder anvertrauen. Wir wollen mit dieser Konzeption die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit erklären und somit die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen. Kinder in der Familie, Kindertagesstätte oder Schule auf dem Weg in das Erwachsenenensein zu begleiten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Wir treten Ihrem Kind mit Anerkennung, Respekt und Achtung entgegen. Wir schätzen das Kind mit seinen Stärken und Schwächen. Seine und Ihre Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche und Rechte nehmen wir ernst. Ermutigend, wertschätzend und einführend nehmen wir das Kind an und begleiten es auf seinem Lebensabschnitt.



Zauberworte

Ich traue dir was zu !

Das schaffst du !

Ich vertraue dir !

Du kannst das !

Habe Vertrauen in dein Können !

Ich bin stolz auf dich !

Betreuungszeiten

- Wir betreuen Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren (Schulbeginn)
- 35 Stunden Betreuung 7.15 Uhr – 14.15 Uhr / Montags - Freitags
- 45 Stunden Betreuung 7.15 Uhr – 16.15 Uhr
- Wir bieten ein warmes Mittagessen, ein reichhaltiges Frühstücksbüffet und einen Snack am Nachmittag an.
- Gruppenformen: I b / I c/ III b

Anmeldungen

Nach § 3b des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern setzt die Inanspruchnahme des Betreuungsplatzes voraus, dass Sie spätestens sechs Monate vorher dem Jugendamt anzeigen, welchen Betreuungsbedarf (Umfang und Bedarf) sie für ihr Kind haben.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin zur Anmeldung mit uns. Sie können bis zu 3 Wunschkindertageseinrichtungen angeben. Der Betreuungsbedarf wird von der Leitung der Erstwunscheinrichtung in Kita – Online erfasst. In der Erstwunscheinrichtung wird dann auch der Zweit und Drittwunsch erfasst.

Das Amt für Schulen, Jugend und Familien Kreis Viersen wird Ihnen den Eingang der Bedarfsanzeige per E- Mail oder auf dem Postweg bestätigen und Sie über die Elternbeiträge informieren. Die Bestätigung der Bedarfsanzeige ist keine Platzzusage.

Über die Aufnahme entscheidet die Kindertagesstätte selber.

Aufnahmekriterien

In unserer Kindertagesstätte nehmen wir Kinder im Alter von 2 Jahren bis zu Beginn der Schulpflicht auf. Bei der Aufnahme des Kindes werden soziale Gesichtspunkte und Geschwisterkinder berücksichtigt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Berücksichtigung der Rotkreuzgrundsätze sind Voraussetzung.



Im Sommer 1996 hat das Deutsche Rote Kreuz die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen und in Bracht mit der DRK Kita 70 neue Plätze für Kinder in einer Tageseinrichtung geschaffen. In drei Gruppen betreuen wir Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Zusätzlich gab es in der altersgemischte Gruppe 10 Plätze für Grundschul Kinder.

Mit der Umsetzung des neuen Kinderbildungsgesetzes 2008 wurden neue Gruppenformen gebildet und die Buchungszeiten für die Eltern flexibler gestaltet. Es wurden neue Plätze für Kinder unter drei geschaffen und die Schulkinder wurden in der OGS oder betreuten Grundschule betreut. Wir starteten mit der Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Im Laufe der Jahre wurden alle drei Gruppen in Gruppenform I umgewandelt.



Im Sommer 2010 feierten wir gemeinsam mit Kindern, Eltern, Träger, Erzieherinnen und dem DRK Zentrum unser Namensfest. Nach einer Namenswahl siegte der Name „Sternenland“ und wir wurden zur DRK Kita Sternenland.

Im Sommer 2013 bekam unsere Einrichtung ein neues Gesicht. Wir starteten mit dem geplanten U3 Ausbau. Im März 2014 waren die Umbauarbeiten erfolgreich beendet. In einer Feierstunde übergaben der DRK Vorsitzende Peter Ottmann und Brüggen's Bürgermeister Gerhard Gottwald den Schlüssel.

Zu den bestehenden 450 Quadratmetern waren zusätzliche 90 Quadratmetern dazugekommen. Es entstanden neue Räume für die Kinder unter drei. „Räume zum Wohlfühlen, Träumen, Spielen und Leben“. Für das Sternenland wurde ein neuer Schlafraum entworfen. Im Sternenlandzimmer entspannen und schlafen die Kinder unter einer blau gestrichenen Himmelskuppe mit Blick auf einen Sternenhimmel.

2013 machten wir uns auf den Weg zur Zertifizierung Familienzentrum NRW.

Im Juli 2014 wurde uns das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ verliehen. Seitdem tragen wir den Namen DRK Familienzentrum Sternenland.



Im September 2014 fasste der Jugendhilfeausschuss folgenden Beschluss: Im Rahmen der Jugendhilfeplanung erhielt unsere Einrichtung die Anerkennung als plus Kita nach § 16 a KiBiz.

Es hat viele Gesetzesänderungen, konzeptionelle Entwicklungen, Veränderungen in den Gruppenformen und Betreuungszeiten gegeben. Für den DRK Kreisverband Viersen e.V und das Sternenslandteam sind Beratung und Unterstützung der Familien vor Ort eine Hauptaufgabe.

Die frühkindliche Bildung, mit der Orientierung an den Stärken der Kinder und eine gute Erziehungspartnerschaft sind unser Hauptziel. Gemeinsam stellen wir uns den gesellschaftlichen Bedingungen und orientieren uns in der Pädagogik an den DRK Grundsätzen.

Im Juli 2018 wurde uns im Rahmen der RE – Zertifizierung zum Familienzentrum NRW erneut das Gütesiegel verliehen. Wir als DRK Familienzentrum sind für weitere 4 Jahre berechtigt in unserem Namen den Zusatz „ Familienzentrum NRW“ zu führen.

Im Herbst des Kitajahres 2018/19 wurde auf der Marktstr. 3 in Brachter Ortszentrum unsere Dependence eröffnet. Hier werden 15 Kinder im Alter ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in der Gruppe der „Sternenwanderer“ betreut.



Menschlichkeit

Wir achten das Kind von Beginn an als individuelle und eigenständige Persönlichkeit. Die pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kindergruppe bietet den Ort, Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundliche Beziehungen aufzubauen.



Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie die Individualität des Anderen. Besonderheiten, die jeder Mensch in unsere Einrichtungen mitbringt, verstehen wir als Chance und Bereicherung.



Neutralität

Die Vielfalt der Lebensbedingungen und der Wertevorstellungen, an denen sich Familien orientieren, werden durch die Mitarbeiter in unseren Einrichtungen beobachtend und bewertungsfrei wahr genommen.



Unabhängigkeit

Unsere Unabhängigkeit und Eigenständigkeit bewahren wir uns durch eigene Aufnahmekriterien und unser selbst entwickeltes Konzept.



Freiwilligkeit

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation. Das heißt, Kinder werden, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.



Einheit

Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine Erziehungspartnerschaft, bei der sie sich gegenseitig als Experten akzeptieren und in der die jeweiligen Unterschiede ihre Wertschätzung finden.



Universalität

Wir sind durch unsere Konzeption ideell und aktiv in die universelle Gemeinschaft des DRK eingebunden. Lebensbedingungen anderer Menschen werden den Kindern in geeigneter Form nahe gebracht und sie werden zu Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft motiviert.



Die Bildungsgrundsätze sind verankert im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW, festgelegt vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.

Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und bereits in der frühen Kindheit von großer Bedeutung. **Unser Bild vom Kind** beeinflusst wesentlich das pädagogische Denken und Handeln: Das Kind steht im Mittelpunkt. Es ist von Natur aus Entdecker, Erfinder und Forscher.

Wir Pädagogen begleiten die individuellen Bildungsprozesse der Kinder. Die Basis dafür bildet das Vertrauen in die individuellen Ressourcen des einzelnen Kindes. Wir geben dem Kind Raum seine Umwelt selbstständig zu entdecken, und bieten ihm gleichzeitig Halt und Geborgenheit durch eine vertrauensvolle Beziehung.

Wir kennen die kindlichen Bildungsprozesse und wissen, wie wir diese altersgerecht unterstützen können. Wir zeigen Interesse an der Entwicklung des Kindes und nehmen es mit seiner individuellen Weitsicht, seinen Kompetenzen und Bedürfnissen wahr.





Körper Gesundheit und Ernährung

„Der Körper ist das Sprachrohr der Seele“ -unbekannt-

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung, sowie ein Grundrecht von Kindern. In Kooperation mit der Gesundheitskasse AOK, Kinderärzten, Logopäden und Ergotherapeuten, sowie dem Arbeitskreis Zahngesundheit unterstützen wir unsere Familien in Bezug auf Gesundheit und Ernährung.

Gesunde Ernährung hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Wir bieten täglich ein gesundes Frühstück, Mittagessen und einen Snack für Nachmittags an. Getränkeoasen sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Immer mehr Kinder werden ganztägig in unserer Kita betreut.

Ein leckeres Essen und eine entspannte Atmosphäre am nett gedeckten Tisch fördern das Sozialverhalten. Das Gemeinschaftsgefühl schafft Wohlbefinden und fördert die Selbstständigkeit. Wir erlernen gemeinsam Tischmanieren und entdecken die Vielfalt der unterschiedlichen Lebensmittel in verschiedensten Zubereitungsformen. Das Kind selber entscheidet was und wieviel es isst. Es soll Freude und Genuss an den gemeinsamen Mahlzeiten erfahren. So bieten wir ein positives Vorbild für gesundes Essen von Anfang an.

Im Bereich Körperpflege unterstützen wir die Kinder nicht nur beim Zähneputzen und Händewaschen. Mein Körper und ich sind wichtige Themen. Die Wickel und Pflegesituation haben einen besonderen Stellenwert. Die Intimsphäre der Kinder ist jederzeit geschützt.

Unser Wickelraum ist ansprechend, warm und gut ausgestattet. Gesundheit und Krankheit gehören zum Leben. Wir bieten Erste Hilfe Kurs am Kind und Elternabende zum Thema Gesundheit an. Viel Bewegung und besonders das Spiel draußen stärken das Immunsystem der Kinder.

Wir orientieren uns an dem Bewegungskonzept von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg.

Sprache und Kommunikation

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ -Paul Watzlawick-

Sprache ist das zentrale Mittel, um Beziehungen zu seiner Umwelt aufzunehmen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist niemals abgeschlossen. Sprachförderung ist im Kitaalltag integriert. In unserer Einrichtung finden sie eine Vielfalt von Sprachen.

Das Interesse an anderen Sprachen wird durch unsere Sprachvielfalt geweckt. Wir schaffen sprachfördernde Anlässe in allen Bildungsbereichen. Der Sprachstand der Kinder wird erfasst und dokumentiert.



Jeden Tag finden Singkreise und Gespräche statt. Wir beziehen die Kinder in die Projektarbeit und Alltagsgestaltung ein. Sie werden ermutigt ihre Gedanken, Wünsche, Ideen sowie Kritikfähigkeit zu äußern. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion in Bezug auf die Sprachentwicklung der Kinder bewusst.

Wir bereiten die Kinder auf die Lese – und Schriftsprache vor. Eine Lesepatin unterstützt uns wöchentlich. Im Leseraum finden die Kinder ansprechende Kinderbücher und können sich in entspannter Atmosphäre zurückziehen. Auch Hörbücher werden den Kindern angeboten.

Im Literaturprojekt dreht sich alles ums Thema „Literacy“. Kinder können Bücher ausleihen. Gemeinsam besuchen wir eine Bücherei. Wir bereiten die Kinder auf die Lese – und Schriftsprache vor.

Naturwissenschaftlich - technische Bildung

„Kinder sind mehr Forscher als Schüler. Sie müssen experimentieren und daraus ihre eigenen Schlüsse ziehen“

-Jesper Juul -

Das Kind als Forscher und Entdecker. Im Projekt Haus der kleinen Forscher, im Garten, im Forscheratelier, eigentlich in allen Räumen erforschen die Kinder ihre Welt. Sie sind von Natur aus neugierig und erforschen ihre Umwelt. Dazu bieten wir Experimente, Naturerfahrungen, Eltern Kind Forschen und ein Lernen mit allen Sinnen an.

Im Sinne der Reggio Pädagogik werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder angeregt. Die Räume und Materialien sind so ansprechend, dass die Kinder immer wieder zum Forschen angeregt werden. Dabei wird eine Reizüberflutung vermieden. In Dokumentationen und Bildern werden die Lernprozesse transparent gemacht.

Medien

„Die neuen Medien bringen viele neue Möglichkeiten, aber auch viele neue Dummheiten mit sich...“

-Ernst Ferstl-

Medien sind überall gegenwärtig. Sie beeinflussen Familien und Kinder in besonderem Maße.

Wir führen die Kinder schrittweise und altersgerecht zum sinnvollen Umgang und Einsatz der Medien heran.





Auch bieten wir für Eltern Informationen und Elternabende zum Thema Medienerziehung an. Den Kindern bieten wir die Möglichkeit, Digitalkameras, Computer, Tablets, Bücher, Filme, Bilderbuchkinos und Bücher kennenzulernen und diese einzusetzen. Sie entwickeln sich so zu medienkompetenten Persönlichkeiten.

Soziale kulturelle und interkulturelle Bildung

*„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden.“
-Richard von Weizsäcker-*

Integration und Inklusion

Wir stehen ein für Vielfalt und gegenseitige Anerkennung. Die Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unterschiede ergeben sich aus: Nationalität und Staatsangehörigkeit, aus Religion und sozialer Stellung, aus körperlichen oder geistigen Eigenarten und Fähigkeiten der Kinder.

Die Umsetzung der Konzeption leiten sich stets von den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes ab:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die **Familie** ist die Basis der Entwicklung des Kindes. Die Kindertagesstätte ist der Ort des **sozialen Lernens**. Hier zählen die Gemeinschaft und der wertschätzende Umgang miteinander. Behutsam werden emotionale Beziehungen und Bindungen aufgebaut. Das Kind findet vor allem Geborgenheit, eine ansprechende Umgebung und eine wertschätzende liebevolle Begleitung in seiner Entwicklung.

Demokratie: Leben in bunten Lettern. Was bedeutet das für uns?

Wir im DRK FZ Sternenland erleben Andersartigkeit und Vielfalt als Bereicherung. Es ist uns gelungen in den letzten 22 Jahren interkulturelle Erziehung erfolgreich umzusetzen.

Wir leben ein interkulturelles kunterbuntes Miteinander. Unsere Familien mit Migrationshintergrund vertrauen uns ihre Kinder schon im Alter von 2 Jahren an. Sie erfahren bei uns eine Gemeinschaft, Solidarität und ein wertschätzendes Miteinander. Dabei ist der Blick auf alle Familien stärkenorientiert. Wir orientieren uns an den Ressourcen der Kinder. In der Vergangenheit haben wir immer wieder erfahren wie die Resilienz der Kinder durch die Gemeinschaft und das unermüdliche Engagement der ErzieherInnen gefördert wird.



Bewegung

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind berauben wir es gerade dessen, was für eine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig angeboten wird“

-Emmi Pikler-

In der Bewegungspädagogik und Kleinkindpädagogik arbeiten wir nach dem Konzept von **Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg**.



Emmi Pikler (1902-1984 Kinderärztin) promovierte über die Bewegungsentwicklung des Säuglings und gründete 1946 in Budapest das Säuglingswaisenheim „Lóczy“), das heute durch seine Forschung und Weiterbildung international als Pikler-Institut bekannt ist.

Ausgehend von ihrem Wissen, dass dem gesunden Säugling von Geburt an alles für eine natürliche und stimmige Entwicklung mit gegeben ist, ermöglichte sie den dort lebenden Kindern, ihre Bewegungsentwicklung vollständig selbstständig zu vollziehen.

Sie erforschte sowohl die natürlichen Bedürfnisse wie auch die Auswirkungen der Lebensbedingungen auf diese Prozesse.

Ihre Ergebnisse beeinflussen seit 60 Jahren die Kleinkindpädagogik und führten zu einem Bewusstseinswandel. Die Haltung von uns Erwachsenen zu den Kindern ist ausschlaggebend. Sind wir bereit, den Kindern für ihre Entwicklung Zeit zu lassen,

weil sie sich so eine echte Selbstständigkeit, auch in Lernprozessen, erwerben können?

Elfriede Hengstenberg (1892 – 1922 Pädagogin) Sie entwickelte ein Bewegungskonzept und setzte dieses in Berlin um.

Emmi Pikler und Elfriede Hengstberg lernten sich nach dem zweiten Weltkrieg in Berlin kennen. Sie stellten die Ähnlichkeit ihrer Ansätze fest. Sie sahen das Bedürfnis nach Selbstständigkeit als wesentliches Merkmal kindlicher Entwicklung.

Die selbstständige Entwicklung von Bewegung sind nach Pikler und Hengstenberg Grundlage für eine gesunde Entfaltung der Persönlichkeit. Daher liegt die höchste Aufmerksamkeit bei der Arbeit mit den Kindern die Möglichkeit zum Rennen, Verstecken und Balancieren.



Ökologische Bildung

„Wir gehen mit unserer Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.“

-Jane Fonda-

Kinder beobachten und erforschen ihre Umgebung unermüdlich und staunen über biologische und physikalische Gesetzmäßigkeiten. Sie haben eigene Erklärungen, aber auch viele Fragen an Erzieher und Eltern.

Wir nehmen den Wissensdurst Ihrer Kinder ernst, indem wir die natürliche Neugierde unterstützen und zum Forschen anregen. Wir schaffen ein anregendes Lernklima, in dem die Kinder ihrer Erkundungsfreude nachgehen können, mit Materialien experimentieren und ihr Wissen von der Welt erweitern können.

Regelmäßige Angebote im Projekt „**Haus der kleinen Forscher**“ sind im Alltag integriert. Im Forscherraum gibt es zahlreiche Materialien zum Experimentieren. Phänomene aus biologischen, physikalischen und anderen naturwissenschaftlichen Bereichen werden erfahren, gespürt und vermittelt. Die Wahrnehmung und Beobachtungsgabe entwickeln sich dadurch gut und altersgemäß.

Kinder sind bereit Verantwortung für die Natur und Umwelt zu übernehmen und lernen diese zu schätzen. Sie eignen sich Wissen an über die Welt, in der sie leben. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, Erfahrungen mit der Natur zu machen und deren Wirkungsweise kennen zu lernen. Kinder lernen den natürlichen Rhythmus (Verhalten der Pflanzen und Tiere im Jahresverlauf, Leben und Sterben.) kennen. Sie lernen die „Elemente“ Wasser, Erde, Luft und Feuer in ihrer Faszination kennen.

Unser Außenbereich ist von Feldern und Wiesen umgeben. Die Kinder können täglich die Natur im eigenen Garten und der Umgebung mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen beobachten und kennenlernen. Durch gärtnerische Tätigkeiten im Außengelände sammeln die Kinder Erfahrungen über Wachstum und Pflege von Pflanzen und die Lebensgewohnheiten der dort lebenden Tiere.

Musisch – ästhetische Bildung

„Musik ist die meist gesprochene Sprache der Welt.“

-Psy-

Musik und Rhythmik sind wichtige Bestandteile in der pädagogischen Arbeit. Ganzheitliches Erleben von Liedern, Tänzen, Reimen, Versen und Bewegungsspielen macht das Kind in verschiedenen Entwicklungsbereichen kompetent.

Kreativ und lustbetont macht das Kind Geräusche, führt mit verschiedenen Materialien Klangexperimente durch und erfährt vielfältige Lautäußerungen im Umgang mit Instrumenten.

Die Sprachentwicklung des Kindes erhält durch rhythmisches Sprechen und Gesang eine deutliche Förderung, die ihm Spaß macht.



Das Kind erfährt Musik und Kunst als Quelle der Freude. Es wird angeregt zur Kreativität im Singen, Tanzen, Malen und Gestalten. In Musik und Kunst kann es seine Gefühle und Stimmungen ausdrücken. Ästhetische Bildung bereichert nicht nur den musischen und künstlerischen Bereich, sondern alle Bereiche des täglichen Lebens.

Kinder haben Freude daran, Klänge und Geräusche selbst zu entdecken. In spontanen Aktionen ergibt sich die Möglichkeit, ein eigenständiges Spielen zu entwickeln und die musikalische Ausdrucksfähigkeit auszubauen.

Der Umgang mit der Musik schult das Gehör der Kinder und sie erleben Musik als Bestandteil des alltäglichen Handelns. Das gemeinsame Musikerlebnis fördert das soziale Empfinden. Motorisch werden sowohl beim Umgang mit Instrumenten die Feinmotorik angesprochen; als auch die Grobmotorik beim Tanzen und Bewegungsspielen. Verschiedenste Materialien stehen zur Verfügung, damit Kinder Musik machen können.

Musikalische Bildung findet in Singkreisen, Morgenkreisen und angeleiteten Angeboten statt. Wir singen gerne Lieder in fremder Sprache (z.B....in Englisch, Griechisch, Russisch...) Täglich bewegen wir uns zur Musik. Zur Entspannung bieten wir den Kindern Stilleübungen im Sternenlandzimmer an.

Basiserfahrung zum mathematischen Denken

Die Voraussetzung für mathematisches Denken ist das Erleben und Begreifen von naturwissenschaftlichen Phänomenen. Kinder experimentieren und wiederholen ihre Versuchsreihen, um zu überprüfen, ob ihre gemachte Erfahrung allgemeingültig ist oder ob sie einmalig war.

Auf Grund solcher körperlicher/geistiger Erfahrungen, ist die spätere theoretische Auseinandersetzung mit der Mathematik möglich.



Kinder vergleichen Maßgrößen Sie erkennen Ordnungsprinzipien und stellen Fragen:

Wie, Warum, Woher, Wohin.

Sie erkennen mit einem Blick die Anzahl der Gegenstände. Schnell lernen sie den Zahlenraum bis mindestens 20 zu erfassen.

Im Rahmen der Bewegungsmöglichkeiten in unserem Haus sammeln die Kinder ständig Erfahrungen mit Raum und dem Phänomen Zeit.

Es wird gemessen, gewogen, geschüttet und gemischt.



Bei hauswirtschaftlichen Angeboten werden täglich mathematische Aufgaben gestellt. Wir messen mit Maßbändern, Linealen, Zollstöcken, Messbechern und Waagen. Wir üben mit den Kindern, die Uhr zu lesen, machen Erfahrungen mit Sanduhren, und der Zeiteinteilung etc.

Mit Konstruktionsmaterialien (Bauklötze, Lego, Duplos) erproben die Kinder Statik, fügen zusammen, verändern Räume. Kinder zählen Naturmaterialien, z.B.: Kastanien und machen damit die ersten Rechenerfahrungen.

Beim Rollenspiel z.B. Verkaufen sammeln die Kinder Erfahrungen mit Spielgeld. Wenn wir einkaufen, sammeln die Kinder Erfahrungen mit „echtem“ Geld u.v.m. In Experimenten beim Forschen, erlernen die Kinder beim Messen, Längen und Proportionen zu vergleichen und unterschiedliche Gewichte mit Hilfe einer Waage zu ermitteln. Sie erfassen dadurch Zahlen und Größeneinheiten.

Religion und Ethik

„In deinem Herzen möge die Gewissheit wohnen, dass nach jedem Unwetter ein Regenbogen leuchtet.“
-Irischer Segenspruch-

Wir leben in interkulturellem Miteinander. Im Sternenland treffen viele unterschiedliche Religionen aufeinander. Wir begegnen uns mit Respekt und Interesse füreinander.

Wir feiern unsere traditionellen Feste gemeinsam mit allen Kindern. St. Martin, Weihnachten und St. Nikolaus sind bei allen Kindern beliebt. Unsere Familien berichten uns auch vom Zuckerfest und Ramadan, sowie vom thailändischen Lichterfest und vieles mehr.

Einmal im Jahr gestalten wir gemeinsam ein interkulturelles Fest, so dass es zum regen Austausch kommt und ein festliches Miteinander erlebt wird. Mehrere Mitarbeiter sind im Bereich interkulturelle Erziehung geschult und bringen ihre Erfahrungen im Gesamtteam ein.

Kinder suchen nach Antworten und sind interessiert an religiösen Geschichten, Liedern, Festen und Symbolen. Sie stellen Fragen zu Leben, Tod, Geburt und Gott. Sie kennen Angst, Alleinsein, Krankheit, Freude und Lebensmut.

In Fragen zu Religion und Ethik stehen wir den Kindern zur Seite und geben ihnen dadurch Stärke und Halt. Wir helfen ihnen sich in dieser Welt besser zurechtzufinden. Den Eltern bieten wir ebenfalls Beratung in allen Lebenslagen, wie zur Geburt, Krankheit, Tod und Lebens.



Das pädagogische Konzept basiert auf den DRK Grundsätzen, dem situationsorientierten Ansatz und der Konzeption des Landesverbandes Nordrhein.

Die Mitarbeiter pflegen einen respektvollen Umgang mit den Kindern. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Überlegungen und Arbeit. Die Raumgestaltung als „dritte Erzieher“ unterstützt die Kinder wirksam in ihren Selbstbildungsprozessen.

Die Kinder werden im Alter von 2 – 6 Jahren gemeinsam in altersgemischten Gruppen betreut und gebildet. Im Zusammenleben der Kinder mit unterschiedlichen Lebensaltern und Entwicklungsstadien geben sich Kinder untereinander viele Anregungen, hinsichtlich der Orientierung der Kleinen an das höhere Wissen und Können der Großen, aber auch hinsichtlich der Anforderungen an die soziale Kompetenz. Wir bieten Räume und Zeit für das freie Spiel.

Wesentliche **Erziehungsziele** sind für uns:

- Selbstständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Kreative Aufgabenlösung, Konflikt und Problembewältigung
- Sozialverhalten und interkulturelle Kompetenz.

Unsere Pädagogik wird vom **Grundsatz der Menschlichkeit** geprägt. Wir orientieren uns an der individuellen Lebenssituation des Kindes und begleiten es von Anfang an. Im Blickpunkt stehen die Stärken des Kindes.

Wir begleiten das Kind und unterstützen es in seiner Entwicklung. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotenzialen des Kindes. Wir orientieren uns an der Reggio Pädagogik: Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Konstrukteure. Durch die vielfältigen räumlichen Impulse, Projekte und dem freien Spiel erschließt das Kind seine Umwelt. Jedes Kind braucht seine Zeit und jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus; denn jedes Kind ist einzigartig.

Wir orientieren uns an der Reggio Pädagogik.

„Kinder als Forscher und Konstrukteure“

Reggio ist eine Erziehungsphilosophie, die nach 1945 in den Krippen und Kitas der norditalienischen Stadt Reggio Emilia entstand. Kinder bestimmen die eigene Entwicklung maßgeblich durch ihre Wissbegierde und Kreativität. Dabei werden die Kinder durch die Erzieher in Projekten und im freien Spiel begleitet.

Die gemeinsamen Aktivitäten werden auf Fotos und Plakaten dokumentiert. Partizipation, also Mitbestimmung der Kinder ist ausdrücklich erwünscht. Eine starke Erziehungspartnerschaft, gemeinsames Handeln sowie gemeinsame Aktivitäten bilden die Grundlage für eine bildungsfördernde Gemeinschaft.

In der Bewegungspädagogik und Kleinkindpädagogik arbeiten wir nach dem Konzept von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg.



Anwaltschaftliche Vertretung.

Was ist das? Wir als DRK Einrichtung setzen uns für kinder- und familiengerechte Familienbedingungen ein. Die Kinder sollen sich in Ihren Anliegen wahrgenommen fühlen und gestärkt werden, für ihre Beteiligung an gesellschaftlichen Entscheidungen. Es bedeutet auch die Grundsätze des Roten Kreuzes in der täglichen Arbeit zu leben. Wir sind ein Vorbild für Kinder und deren Familien.

Unsere pädagogische Arbeit mit unter dreijährigen Kindern



Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren betrifft alle MitarbeiterInnen in unserer Einrichtung. Tagesablauf, -struktur und pädagogische Angebote werden den Grundbedürfnissen der jüngeren Kinder angepasst.



Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sind genaue Kenntnisse über die Entwicklung der Kinder unerlässlich. Alle Erzieherinnen haben entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsprozess der Kinder unter 3 begleiten zu können. Die Kleinsten finden in unserer Kita eine sichere, anregende Umgebung und vor allem verlässliche Betreuungspersonen.

Die Mitarbeiter pflegen einen respektvollen Umgang mit den Kindern. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Überlegungen und Arbeit.



Die Raumgestaltung als „dritter Erzieher“

Die Raumgestaltung als „dritter Erzieher“ unterstützt die Kinder wirksam in ihren Selbstbildungsprozessen. Besonders die Kleinen brauchen große Bewegungsmöglichkeiten, Podeste, eine Vielfalt an Materialien, eine ansprechende Umgebung zum Forschen und Entdecken. Sie brauchen nur wenig vorgefertigtes Spielzeug, aber ein gutes Angebot an Alltagsmaterialien, wie z. B. Töpfe, Löffel, Wäscheklammern, Material zum Tasten und Möglichkeiten zu ganzheitlichen Sinneserfahrungen.

Wir haben ein großes ansprechendes Außengelände, einen Bewegungsraum und einen einladenden Flur, mit wechselnden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, welche den Kindern immer zur Verfügung stehen. Das Außengelände bietet Möglichkeiten zum Rennen, Laufen, Klettern, Schaukeln, Kriechen, Matschen, Balancieren, Verstecken und Buddeln. An kleinen Tischen oder auf der Rasenfläche können die Kinder, wenn sie das Bedürfnis haben auch im Schatten zur Ruhe kommen. Das Außengelände ist eingebettet in einer ländlichen Umgebung mit frischer Luft, ohne Verkehr und Lärm.

Wir arbeiten nach dem Bewegungskonzept von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg. Wir haben mit diesen Bewegungsgeräten sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie stehen den Kindern täglich zur Verfügung und geben auch den jüngeren Kindern, die Möglichkeit je nach ihrem Entwicklungsstand Bewegungsabläufe freiwillig auszuprobieren. Durch diese Materialien wird auch das Zusammenspiel der Kinder gefördert. Sie erlernen Regeln, geben Hilfestellung, nehmen Rücksicht und bewältigen gemeinsame Aufgaben. In der Schaukel, auf dem Varussell und im Therapiekreisel werden die Wahrnehmungssinne der Kinder besonders angeregt.

Gruppen und Nebenräume, werden funktional gestaltet, so dass auch die zweijährigen Kinder zum kreativen Gestalten, Bauen, Rollenspiel usw. angeregt werden.

Die **Sprachförderung** ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung. Durch den Morgenkreis und Erzählrunden schaffen wir ein kommunikatives Klima. Durch tägliches gemeinsames Singen und Reimen, sowie Klatsch und Fingerspiele unterstützen wir die Sprachentwicklung der Kinder von Anfang an.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die **Beobachtung des Kindes** nach dem Leuener Modell. Der Entwicklungsstand wird in Briefen, Lerngeschichten über das jeweilige Kind und Fotos dokumentiert. Es finden dazu regelmäßig Elternsprechtage statt.

Altersmischung

Die Kinder werden im Alter von 2- 6 Jahren gemeinsam in altersgemischten Gruppen betreut. Wir betreuen und bilden die Kinder in altersgemischten Gruppen.

Die Kinder haben ihre feste Bezugsperson, und werden je nach Entwicklungsstand sehr selbstständig, neugierig und machen sich auf den Weg die ganze Einrichtung zu erkunden. Wir begrüßen das und begleiten die Kinder auf ihrem Weg.



Nach der Morgenrunde , die gegen 9.00 Uhr in der Stammgruppe oder im gemeinsamen Morgenkreis stattfindet werden die Bereiche geöffnet und die Kinder entscheiden selbstständig mit wem und wo sie spielen möchten.

Im Zusammenleben der Kinder mit unterschiedlichen Lebensaltern und Entwicklungsstadien geben sich Kinder untereinander viele Anregungen, sowohl hinsichtlich der Orientierung der Kleinen an das höhere Wissen und Können der Großen, aber auch hinsichtlich der Anforderungen an die soziale Kompetenz der Kinder.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder wird dadurch gestärkt, dass sie ihre eigenen Entwicklungsschritte sichtbar am Beispiel der jüngeren und der älteren Kinder nachvollziehen können.

Regelmäßig finden Teambesprechungen statt. Im Austausch über die einzelnen Kinder erarbeiten wir die Lernziele und begleiten die Entwicklung der Kinder.

Raumgestaltung

Jüngere Kinder brauchen große Bewegungsflächen auf dem Boden. Diese Flächen regen die Kinder durch Podeste, Polster, Emporen, Hängematten und Emmi Pikler Bewegungsgeräten an, hinaufzusteigen, darunter zu kriechen, sich zu verstecken, zu schwingen, zu schaukeln und Perspektiven zu verändern.

Die Kinder haben zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel. Der Platz zum Forschen im Projekt der kleinen Forscher, nutzen die Kinder zum freien Experimentieren und wir regen damit den Entdeckergeist an.

Im Atelier und in den Gruppen finden die Kinder altersentsprechende und anregende Materialien zum kreativen Gestalten. Im neu gestalteten Planschbereich werden für die Kinder noch bessere Möglichkeiten geschaffen, drinnen mit Wasser und Schaum, sowie Farben zu spielen.

Durch kleine Inseln zum Lesen, Ruhen Kuscheln bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten an. Sie brauchen den Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Ruhe und-/ Schlafmöglichkeiten

Im Ruhezimmer schaffen wir noch mehr Raum zur Erholung. Dieses ist besonders wichtig für Kinder, welche 45 Stunden bei uns betreut werden. Die Kinder werden auch beim Schlafen jeder Zeit von einer Erzieherin betreut.

Je nach ihrem persönlichen Rhythmus und Bedürfnissen ruhen oder schlafen die Kinder auf verschiedenen Ebenen unter dem Sternenhimmel. Jedes Kind hat personenbezogene Bettwäsche. Mit indirektem Licht und einem angenehmen nicht zu warmen Raumklima wird die Möglichkeiten, zum ungestörten erholsamen Ausruhen geschaffen.



Hygiene Wickelbereich

In unserer Kindertagesstätte wurde eine großzügige Wickelanlage mit zwei Wickelplätzen geschaffen. Rechts und links befinden sich feststehende Stufen, so dass das Kind selber auf den Wickeltisch steigen kann. Außerdem besteht die Möglichkeit, wenn es größer ist, dass es auf den Stufen angekleidet wird. In der Mitte befindet sich eine Wanne 80x 80 cm, in der wir die Kinder abduschen können. Eine Lerntoilette ist vorhanden.

Die Intimsphäre ist jederzeit geschützt. Für jedes Kind gibt es eine eigene Schublade im Unterschrank. In einem Wickelbuch wird vermerkt, wie oft, wann und von wem das Kind gewickelt wurde. Besonders das Wickeln ist eine Zeit der individuellen Zuwendung und findet in einem ungestörten Zeitraum statt. Angrenzend zur Wickelanlage können die Kinder an einer Wasserrinne und einer separaten Dusche im gefliesten Raum mit Wasser, Farbe, Schaum usw. matschen.

Frühstück /Mittagstisch

Das gemeinsame Frühstück im Frühstücksbistro wird ab 8:00 Uhr angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit selber zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Durch das „Gesunde Frühstück“ wird die Möglichkeit geschaffen, dass alle Kinder das Gleiche zur Auswahl haben. Frisches Brot oder Brötchen werden geliefert. Frisches Gemüse, Obst, Joghurt, sowie eine Getränkeauswahl stehen zur Verfügung.

Das warme Mittagessen wird kurz vor Mittag frisch von einem örtlichen Essensanbieter geliefert. Die Zeit des Mittagessens ist besonders für die Zweijährigen ein wichtiger Zeitraum im Tagesstättenablauf, da diese Zeit eine Stück „Zu Hause“ ersetzen soll. Zur Vorbereitung gehen die Kinder in den Waschraum. Hände und Gesicht werden gemeinsam mit den Erzieherinnen gewaschen.

Begleitet von 2 Erzieherinnen essen die Kinder gemeinsam im Bistro. Das Essen wird in Elektrophoren warm gehalten, die Salatschüsseln und Getränke stehen auf dem Tisch. Die Teller und Becher sind aus Porzellan und das Besteck ist in verschiedenen Größen vorhanden.

Zu jeder Zeit besteht für alle Kinder, die Möglichkeit Wasser oder Tee zu trinken. Zum Frühstück wird Kakao oder Milch angeboten. Zwischen den Mahlzeiten essen die Kinder, Obst und rohes Gemüse. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung und stehen den Eltern gerne beratend zur Seite.

Berliner Eingewöhnungsmodell

Wir haben sehr positive Erfahrungen mit der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell gemacht. Die Eltern begleiten das Kind. Erst wenn sich das Kind von den Eltern löst und sich von der Erzieherin trösten lässt, bleibt es alleine für einen individuellen Zeitraum bei uns.

Dieser Prozess dauert in der Regel zwischen sechs und vierzehn Tagen, kann individuell bei einzelnen Kindern auch länger dauern, bzw. verkürzt sich, wenn das Kind die Einrichtung bereits kennt und schätzt. Die Zweijährigen werden gestaffelt aufgenommen, so dass auf das einzelne Kind und die Eltern entsprechend eingegangen werden kann.



Im Frühjahr 2013 ist das ortsansässige Amt für Schulen, Jugend und Familie an uns mit der Bitte, für den Ortsteil Bracht ein Familienzentrum zu entwickeln, herangetreten. Die Sozialraumanalyse und unsere bisher intensive Beratung und Unterstützung der Familien waren der Ausgangspunkt. Das Team der Kita Sternenland und der Träger stellen sich gerne der Herausforderung und sahen darin eine Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, besonders in Bezug auf Stärkung der Familien.

Das DRK als weltweite Hilfsorganisation stellt den Menschen in den Vordergrund. Menschenrechte und Partizipation spiegeln sich in den Grundsätzen und ermöglichen aktive Teilhabe für Kinder und Erwachsene. Schon vor der Zertifizierungsphase haben wir in den vergangenen Jahren gute Impulse, wie interkulturelle Zusammenarbeit und Inklusion von Kindern, für die Familienarbeit gesetzt. Unsere Arbeit zeichnet sich durch intensive Erziehungspartnerschaft und Unterstützung der Familien in allen familiären Angelegenheiten aus.

Besonders betonen möchten wir die Kooperation mit den Familien ausländischer Herkunft. Da die Familien vor Ort uns ihre Kinder schon im Alter von zwei spätestens mit drei Jahren anvertrauen, bieten wir diesen Kindern schon früh gute Bildungschancen.

In unserer Kita wird interkulturelle Erziehung täglich gelebt. Wir erleben Andersartigkeit als Bereicherung. Zwei Fachkräfte sind im Bereich Interkulturelle Erziehung qualifiziert und sensibilisieren das Team. Für die Sprachentwicklung der Kinder mit Migrationshintergrund ist die frühzeitige Betreuung besonders vorteilhaft. Alle Fachkräfte wurden im Bereich Sprachförderung ausgebildet.

Durch die 45 Stundenbetreuung und das Angebot eines warmen Mittagessens unterstützen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Das DRK Zentrum vom DRK Ortsverein befindet sich mit seinen Schulungsräumen im gleichen Gebäude. Diese Schulungsräume nutzen wir für Angebote des Familienzentrums. Dort finden regelmäßig Erste Hilfe und Yogakurse statt.

Das DRK Zentrum ist eine Begegnungsstätte für Menschen mit Behinderung. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem DRK Ortsverein und dem Familienzentrum.

Unser Ziel ist es, die Elternkompetenzen zu stärken. Im Jahr 2006 hat sich eine Fachkraft in einer Langzeitfortbildung zur Trainerin des Elternkompetenzkurses der Erziehungsführerschein "Erziehung macht Spaß" qualifiziert.

Dieser Kurs findet an 8 Abenden statt. Die Eltern erhalten bei regelmäßiger Teilnahme zum Abschluss ein Zertifikat. Eine weitere Mitarbeiterin ist qualifizierte Elternberaterin.



Wir arbeiten seit Jahren erfolgreich mit dem Beobachtungsverfahren **Leuvenner Modell** und erstellen Entwicklungsdokumentationen für das Kind. Dabei arbeiten wir stärkenorientiert und informieren die Eltern regelmäßig an Elternsprechtagen über die Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder. Die Eltern erhalten die Dokumentationsmappen ihrer Kinder und können diese bei der Anmeldung in der Schule, bei Kinderärzten, Therapeuten oder Diagnostikzentren vorlegen. So wird auch die Zusammenarbeit Eltern, Kita, Schule gestärkt. Die Schule berichtet, dass die Dokumentationen den Übergang zur Schule erleichtern.

Seit mehreren Jahren besteht der Arbeitskreis Kita Grundschule und trifft sich zweimal im Jahr. Bei konkreten Anlässen, in Bezug auf Übergang Kita Grundschule oder Schwierigkeiten nach der Einschulung findet zeitnah ein Austausch immer unter Einbeziehung der Eltern statt.

Mit dem ortansässigen Sportverein TSF und dem Kreissportbund organisieren wir Bewegungsfeste für Familien. Einmal im Jahr bieten wir einen Familienwandertag an. Dieser wird gerne angenommen.

Unsere Angebote zur

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
- Familienbildung und Stärkung der Erziehungskompetenz
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Kindertagespflege

orientieren sich an den Lebenslagen und Bedürfnissen der Kinder und Familien.

Vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern bei der Gestaltung und Organisation des Familienzentrums sind immer möglich. Anhand von Elternbefragungen werden die Wünsche, Anregungen und elterliche Fachkompetenzen erfasst.

Durch die seit 2013/2014 neu eingeführten bzw. ausgebauten und kontinuierlich weiterentwickelten Leistungen und Strukturen ist der Leitgedanke Familienzentrum, zunehmend zu einem tragenden Element unserer Arbeit geworden. Leitung, Team, Träger wie auch die Kooperationspartner des Familienzentrums haben gemeinsam die für die Zertifizierung notwendigen Qualitätsmerkmale erreicht und ein hohes Qualitätsniveau entwickelt. Die Sicherung der erreichten Qualität und die beständige Weiterentwicklung des Familienzentrums an sich veränderte Bedingungen, ist eine herausfordernde, aber lohnende Aufgabe.

Im Jahr 2017 haben wir erfolgreich an der Re- Zertifizierung zum Familienzentrum NRW teilgenommen. Für weiter 4 Jahre können wir das Gütesiegel in unserem Namen tragen.



Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.“
-Maria Montessori-

Ausgehend von den in der UN- Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Beteiligungsrechten von Kindern, nehmen Fachkräfte in den DRK Kindertageseinrichtungen eine Haltung gegenüber Kindern ein, die davon geprägt ist, die Kinder als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und ihre Fähigkeit zur kompetenten und eigenaktiven Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Wie setzen wir das Thema Partizipation, also Beteiligung Mitbestimmung und Beschwerdemöglichkeiten in der Kita um. Wir ermöglichen den Kindern Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Die Kita als Kinderstube der Demokratie. Kinder brauchen zu allererst die Fähigkeit eigene Wünsche wahrzunehmen und diese zu kommunizieren.

Die Partizipation beginnt in den Köpfen der pädagogischen Fachkräfte. Als Team reflektieren wir immer wieder unsere demokratischen Strukturen und erarbeiten konzeptionelle Entscheidungen gemeinsam, orientiert an den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes als weltweite Hilfsorganisation. Wie können wir Kinder im Alltag beteiligen?

Kinder treffen Entscheidungen in Bezug auf das

- Mittagessen. Wann und in welchem Rhythmus esse ich. Wir gehen auf die individuellen kulturellen Essenswünsche ein.
- Wir bieten ein gesundes Frühstücksbuffet
- Jedes Kind entscheidet, wann, wieviel und was es frühstückt.
- Projektbezogene Beteiligung.
- Raumplanung.
- Freispiel - wo spiele ich, welche Bereiche suche ich mir aus.
- Welche Spielsachen hätten wir gerne.
- Fragebogen für Kinder.
- Wo kann ich mich beschweren - werde ich ernst genommen.
- Die jüngsten Kinder äußern sich durch Mimik, Gestik und Körperhaltung.
- Gemeinsame Gestaltung der Morgenkreise.
- Kinderausschuss / Kinderkonferenz.
- Gemeinsam werden Regeln vereinbart.



Demokratie Leben in bunten Lettern. Was bedeutet das für uns?

Wir im DRK FZ Sternenland erleben Andersartigkeit und Vielfalt als Bereicherung. Es ist uns gelungen in den letzten 20 Jahren interkulturelle Erziehung erfolgreich umzusetzen.

Wir leben ein interkulturelles kunterbuntes Miteinander. Familien erfahren bei uns eine Gemeinschaft, Solidarität und ein wertschätzendes Miteinander. Dabei ist der Blick auf alle Familien stärkenorientiert.

Wir orientieren uns an den Ressourcen der Kinder. In der Vergangenheit haben wir immer wieder erfahren wie die Resilienz der Kinder durch die Gemeinschaft und das unermüdliche Engagement der MA gefördert wird.



Jedes Kind ist einzigartig. Wir leben das Motto:

„Wir sind alle anders“

„Gemeinsam anders sein“

„Lass es uns gemeinsam tun“



Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte arbeiten bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Das pädagogische Personal berät und unterstützt Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger wird der Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung gebildet. Die Eltern der Einrichtung besuchen die Elternversammlung. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertreter des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Die Elternbeiräte der Tageseinrichtungen können sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten.

Die Versammlung der Elternbeiräte wählt den Jugendamtselternbeirat. Der Jugendamtselternbeirat kann auf Landesebene in einer Versammlung den Landeselternbeirat wählen.

Die Eltern sind für uns die Experten ihrer Kinder. Wir leben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und begegnen uns auf Augenhöhe. Eltern geben uns Rückmeldungen über die Befindlichkeiten und Entwicklung Ihrer Kinder. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Wir geben den Eltern und Kindern ständig über unsere Entwicklungsdokumentationen Rückmeldung über ihr Kind.

Eltern und Elternrat bestimmen mit uns Prozesse. Wir verfügen über ein Beschwerdemanagement. Bitte teilen Sie uns Ihre Anregungen und Beschwerden mit. Gemeinsam mit Ihnen werden wir nach Lösungen suchen.

Regelmäßig werden offene Elternberatungssprechstunden angeboten. Hier finden wir ausreichend Zeit für Ihre Belange. Wenn sie außerhalb der Sprechstunde Beratungsbedarf haben teilen Sie uns das bitte mit.

Zeitnah werden wir Ihnen einen Termin anbieten.

Prävention sexualisierte Gewalt

Alle Gliederungen, Einrichtungen und Dienste, die mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen arbeiten, haben eine verbindliche Verfahrensweise festgelegt, wie sie eine Beschwerde, eine Vermutung oder einen begründeten Verdacht auf sexualisierte Gewalt abklären und darauf oder auf einen Übergriff fachlich angemessen reagieren.

Das Verfahren dazu wird in einer Handlungsempfehlung des Bundesverbands formuliert. [Siehe auch: DRK Landesverband Nordrhein e.V., 2015; „Handlungsempfehlung zur Umsetzung der DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den DRK-Kindertagesstätten“.



Ausgehend von den Trägervorgaben, die sich auf die Grundprinzipien des Verhaltenskodex und die ethischen Grundsätzen des DRK beziehen, beinhaltet unser gesetzlicher Bildungsauftrag zur **ganzheitlichen Bildung der kindlichen Persönlichkeit**, die Prävention von sexualisierter Gewalt.

Grundlage unserer Arbeit ist die Partizipation des Kindes und eine gute Vertrauensbasis (sich „Anvertrauen“ können) zwischen Erzieher und Kind, denn dadurch erfährt das Kind den Respekt und die Wertschätzung der eigenen Persönlichkeit.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben den gleichen Wissensstand zum Thema psychosexuelle Entwicklung, vertreten eine gemeinsame pädagogische und ethische Haltung und nehmen an Fortbildungen zu diesem Thema teil.

Folgende pädagogische Maßnahmen/ Präventionsregeln werden dabei im Alltag umgesetzt:

- jeder hat das Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Unversehrtheit.
- „Mein Körper gehört mir - nicht jeder darf mich immer an allen Stellen anfassen – das entscheide ich!“
- „Nein“ ist „Nein“ und ich darf „Nein“ sagen!
- „ich vertraue meinen Gefühlen, sie sind wichtig und richtig!“ - „mit schlechten Gefühlen muss ich nicht alleine bleiben“.
- sich „Anvertrauen“ ist kein Petzen!
- grundsätzlich werden Grenzen gesetzt, wenn sich nur einer der Beteiligten bei „Doktorspielen“ unwohl fühlt.
- „Doktorspiele“ werden toleriert, wenn sie freiwillig, mit abgesprochenen Regeln, auf gleicher Ebene (Gleichaltrigkeit) im Rahmen der natürlichen, kindlichen, sexuellen Neugierde zur Identitätsfindung stattfinden.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei „Doktorspielen“ nichts zu suchen.
- niemand darf mir Angst machen oder mir drohen – z.B. „es passiert etwas Schlimmes, wenn Du es jemandem erzählst“
- sexuelle Übergriffe beginnen dann, wenn auf ungleicher Ebene (Alter, kognitive oder körperliche Überlegenheit) die Kontrolle durch Zwang, Drohungen oder Erpressungen übernommen wird oder Gegenstände benutzt werden.



Übersicht unserer Kooperationspartner

Heilpädagogische Praxis
Christoph Beurschgens
Bodelschwingstr. 136
41751 Viersen

Elternberatung Ina Schmidt Jansen
DRK Familienzentrum Abenteuerland
Florianstr. 1
41372 Niederkrüchten

Psychologische Beratungsstelle der Diakonie
Hauptstr. 120
41747 Viersen

IFF Interdisziplinäre Frühförderung Viersen HPZ
Am Schluff 16
41747 Viersen

Katholisches Forum für
Erwachsenen- und Familienbildung
Krefeld und Viersen
Felbelstr.25
47799 Krefeld

Kreis Viersen Jugendamt Tagespflege
Rathausmarkt 3
41747 Viersen

TSF Bracht
Stefanie Wiesner
Börholz 19
41379 Brüggen

Eltern- Kind- Gruppen in der Pfarre
Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt zu Bracht
Michaela Bongartz/ Birgit Dörnhaus

Katholische Grundschule Bracht
Alster Kirchweg 11
41379 Brüggen

DRK Ortsverein Brüggen
Gartenstr. 16
41379 Brüggen

Familienzentrum Vennmühle
Vennmühlenweg 24
41379 Brüggen

Gemeinde Kindergarten Lüttelbracht
Genholterstr. 107
41379 Brüggen

Jedermannhilfe Brüggen e.V.
Klosterstr. 38
41379 Brüggen



Übergang Kita Grundschule

Im Kinderbildungsgesetz ist die Zusammenarbeit der Kindertagesstätten mit den Grundschulen verankert.

- Wir arbeiten verantwortungsvoll mit den ortsansässigen Schulen zusammen.
- Wir treffen uns in gemeinsamen Arbeitskreisen.
- Gegenseitige Hospitationen finden statt.
- Wir unterliegen dem Datenschutz.
- Alle Unterlagen, wie Dokumentationen und Entwicklungsberichte werden über die Eltern weiter an die Schulen gereicht.
- Gemeinsam führen wir mit den Eltern und Lehrern Gespräche, wenn nötig über das Kind.
- Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes.
- Sprachstandsfeststellungen werden dokumentiert.
- Wir begleiten und beraten die Eltern der Schulkinder über die Kitazeit hinaus.

Kurzkonzept Dependance Sternenland Bracht Marktstr.



In der Fußgängerzone von Bracht wird eine Dependance/ Zweigstelle des DRK Familienzentrums Sternenland eingerichtet. Hier sollen 15-18 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in der Gruppenform III b betreut werden. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7.15- 14.15 Uhr.

Wir finden ein Wohnhaus vor, das ca. 160 Quadratmeter hat, [ehemalige Büroräume des Sozialamtes], im Erdgeschoss befinden sich ein großer Raum (Gruppenraum) und ein etwas kleinerer Nebenraum, sanitäre Anlagen für die Kinder und eine Personaltoilette. Ein ganz kleiner Raum, der vorher als Warteraum diente und nicht durch eine Türe vom Flur getrennt ist, wird uns als Garderobebereich dienen.

Im OG befinden sich weitere Räume, hier werden wir frühstücken und zu Mittag essen. Eine der oberen Räumlichkeiten wird zum Personalraum, in dem ein Büro, sowie Möglichkeiten sind um Elterngespräche zu führen.

Die räumlichen Gegebenheiten sind gut, denn es gibt genügend Räume um in kleinen Gruppen verschiedene Bildungsbereiche anzusprechen. Waldtage im nahegelegenen Wäldchen oder Besuche des Grenzwaldes in Kaldenkirchen werden regelmäßig auf unserem Programm stehen. Zu Projekten im „Haupthaus“ werden wir uns auf den Weg machen. Ebenso können uns Kinder aus dem Sternenland in der Dependance besuchen, da die Entfernung nur wenige Gehminuten beträgt.



Pädagogische Leitlinien:

Kinder sind aktive Lerner, Forscher und Entdecker. Wir möchten ihre Stärken fordern und fördern. Ebenso wie das Stammhaus Sternenland wollen wir Partizipation konkret umsetzen, d.h. den Kindern Mitwirkung und Mitbestimmung ermöglichen. Selbstbildungsprozesse der Kinder werden initiiert und begleitet. Als DRK-Einrichtung orientieren wir uns an der Reggio Pädagogik, die die Öffnung in den Sozialraum als wichtiges Element der Pädagogik praktiziert. Besuche von z.B. öffentlichen Einrichtungen, Spielplätzen und weiteren Attraktionen in der Gemeinde sind fester Bestandteil des pädagogischen Programms.

Unsere Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte

Unsere Pädagogik wird vom **Grundsatz der Menschlichkeit** geprägt. Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir orientieren uns an der individuellen Lebenssituation des Kindes und begleiten es von Anfang an. Im Blickpunkt stehen die Stärken des Kindes. Wir begleiten das Kind und unterstützen es in seiner Entwicklung. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotenzialen des Kindes.

Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Konstrukteure. Durch vielfältige räumliche Impulse, Projekte und das freie Spiel erschließt das Kind seine Umwelt. Jedes Kind braucht seine Zeit und jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus; denn jedes Kind ist einzigartig. Kinder brauchen zu aller erst die Fähigkeit eigene Wünsche wahrzunehmen und diese zu kommunizieren.

Partizipation beginnt vor allem in den Köpfen der pädagogischen Fachkräfte. Als Team reflektieren wir immer wieder unsere demokratischen Strukturen und erarbeiten konzeptionelle Entscheidungen gemeinsam. Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes als weltweite Hilfsorganisation. In diesem Kontext ist interkulturelle Öffnung für uns eine Selbstverständlichkeit, d.h. „Kinder aus aller Herren Länder“ sind bei uns willkommen!

Wir orientieren uns an der Reggio Pädagogik:

„ **Kinder als Forscher und Konstrukteure**“ - Das Kind als Forscher und Konstrukteur. Der Raum als „dritter Erzieher“ liegt uns sehr am Herzen, so können die Kinder sich erproben und ausprobieren. In der Bewegungspädagogik orientieren wir uns an den Konzepten von **Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg**.

Freispiel:

Kinder erfassen „spielend“ Ihre Welt. Jede begeisterte, lustvolle Beschäftigung eines Kindes, allein oder mit anderen, wird von ihm als Spiel empfunden. Die Kinder spielen aus Freude und Begeisterung an Ihrem Tun, z.B. beim Forschen mit verschiedenen Materialien. Die Räume werden entsprechend vorbereitet.

Naturerfahrungen

Die Natur wird bei Exkursionen mit allen Sinnen erforscht. In der Dependance werden wir häufig mit den Kindern Ausflüge in die Natur planen, da kein eigenes Außengelände zu Verfügung steht. Wir werden Spielplätze besuchen und Ausflüge in die Naturräume der Gemeinde planen.



Projekt „Haus der kleinen Forscher“

Kinder sind neugierig und wollen die Welt um sich herum verstehen. In Projekten werden Sie zu kleinen Forschern. Mit einfachen Experimenten erkunden Sie Elemente, Naturphänomene und Zusammenhänge.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung. Durch Morgenkreis und Erzählrunden schaffen wir ein kommunikatives Klima. Tägliches gemeinsames Singen und Reimen, sowie Klatsch- und Fingerspiele unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder. Die Erzieherinnen wissen um ihre Funktion als Sprachvorbild und folgen dem Konzept des sprachbegleiteten Handelns.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die **Beobachtung des Kindes** nach dem Leuener Modell. Der Verlauf der kindlichen Bildungsprozesse wird in Entwicklungsbriefen und Lerngeschichten mit Fotos für das einzelne Kind dokumentiert. Die Bildungsdokumentation kann vom Kind und den Eltern eingesehen werden, sie bildet die Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Medienerziehung ist fester Bestandteil des Alltags. Wir „experimentieren“ mit unterschiedlichen Medien, angefangen beim Buch, über Laptops, Kameras, usw. sind bei uns Medien regelmäßig, ja fast täglich im Einsatz.

Gesundheitsförderung:

Wir arbeiten mit der Gesundheitskasse AOK zusammen und folgen dem Konzept von „Jolinchen Kids“, dies ist ein Programm zum Thema gesunde Ernährung und Bewegungsförderung.

Zusammenarbeit mit Eltern:

Wir wünschen uns einen offenen Austausch um die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu gestalten. Unser familienergänzendes Angebot ermöglicht es Eltern die Familienzentrumsangebote des „Mutterhauses“ Sternenland ebenso zu nutzen. In der „Zweigstelle“ Marktstraße finden die Elterngespräche und die Aufnahmegespräche statt. Der erste Elternabend im Kita-Jahr wird für alle im Sternenland stattfinden, die Dependance-Eltern treffen sich separat und wählen ebenfalls Elternvertreter für den Elternbeirat.

Eltern sind für uns die Experten ihrer Kinder. Wir leben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und begegnen uns auf Augenhöhe. Eltern geben uns Rückmeldungen über die Befindlichkeiten und Entwicklung Ihrer Kinder. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Wir geben den Eltern und Kindern ständig über unsere Entwicklungsdokumentationen Rückmeldung über ihr Kind. Eltern und Elternrat bestimmen mit uns Prozesse.

Beschwerdemanagement:

Wir nehmen Beschwerden von Eltern und Kindern sehr ernst, sie sollen sich mit ihren Sorgen und Nöten angenommen fühlen. Wir nehmen die Sorgen und Wünsche auf, besprechen diese im Team und geben den Eltern eine Rückmeldung, bzw. bieten ein Gespräch an um ihre Anliegen zu thematisieren. Die Themen der Kinder werden in der Morgenrunde, kleineren Gesprächskreisen oder mit dem Kinderrat besprochen.



Quellennachweis:

1. „Anwaltschaftliche Vertretung in DRK Kindertagesstätten“ - DRK Generalsekretariat Kinder, - Jugend, - und Familienhilfe
2. „Gemeinsam Verschieden“ - LVR
3. „Umsetzung der Rotkreuz- und Halbmondgrundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen“ - DRK- Generalsekretariat
4. „Mehr Bildung von Anfang an“ - Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes NRW
5. „Bildungsgrundsätze auf einem Blick / Bildungskoffer“ - Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
6. „Kinderbildungsgesetz“ - Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes NRW
7. „Einführung in die Spiel – und Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg“ - Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler
8. „Prävention sexualisierte Gewalt“ - DRK Landesverband Nordrhein e.V., 2015

Diese Konzeption wurde zuletzt überarbeitet im Oktober 2020

Andrea Hendricks
Pädagogische Leitungsfachkraft
und das Team DRK Familienzentrum Sternenland

Wir sind uns bewusst, dass die vorliegende Konzeption nicht das Endprodukt ist, sondern dass sie sich immer weiter entwickelt und verändert. Wir freuen uns, dass wir Ihnen hiermit wichtige Informationen über unsere pädagogische Arbeit, über die Bildungsgrundsätze NRW und die Umsetzung der Rotkreuz – und Halbmondgrundsätze in DRK – Kindertageseinrichtungen vermitteln können.

DRK Familienzentrum Sternenland

Gartenstraße 14
41379 Brüggen

Telefon 02157 87 17 17
Telefax 02157 87 20 10
kita-bracht@drk-kv-viersen.de
www.familienzentrum–sternenland.de

Träger der Einrichtung:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Viersen e. V.,
Hofstr. 52
41747 Viersen

Logoentwurf Sternenland : Miriam Stahlschmidt
Bilder/Fotos: FZ Sternenland, DRK, Ministerium NRW (MKFFI)
PDF-Erstellung: Clickmenue